

ASTA INFO

Nr. 1

Studentenschaft der THD

2/3/1982

Vds - Kaputtgeklagt!

Die Sache ist ganz einfach. Will man ein unliebsam Ding aus der Welt schaffen, so dreht man ihm den Geldhahn zu. Dies ist offenbar die Taktik des hessischen Kultusministers, der im Laufe des Februars alle hessischen ASTen aufforderte, Beitragszahlungen an die Vereinigten Deutschen Studentenschaften (VDS) zu unterlassen.

Er berief sich dabei auf ein Urteil des Oberverwaltungsgericht in Münster. Dort nämlich hatten zwei Studenten (sicherlich RCDS-Fans) geklagt, weil sie sich von der Wahrnehmung des sog. allgemein politischen Mandats durch die VDS belästigt fühlten.

Ja, und damit wars dann geschehen. Händereibend stürzte sich auch unser KuMi auf das Urteil und wies dann alle Präsidenten an, den hessischen ASTen zu untersagen, die VDS weiter finanziell zu tragen.

Nicht mit uns!

Geschlossen wenden sich die hessischen ASTen gegen den Versuch die VDS finanziell auszutrocknen. Das Verbot Mitgliedsbeiträge zu zahlen, stellt die weitere Existenz des studentischen Dachverbandes infrage.

Erneut wird den Studentenschaften das Recht auf Meinungsfreiheit einfach abgesprochen und somit gegen Grundrechte verstoßen.

Die Entscheidung des hessischen Kultusministers dieses Urteil auch auf Hessen anzuwenden, ist eine rein politische Entscheidung. Dieses Urteil ist in Hessen nicht rechtskräftig. Es geht also auch in Hessen darum, den Verband über den Geldhahn kaputt zu machen.

Dies Recht ist unser Recht.

Die Aufspaltung des Mandats der Verfaßten Studentenschaft in ein "hochschulpolitisches" und in ein "allgemeinpolitisches" kann heute nicht mehr sinnvoll begründet werden.

Die permanente Spezialisierung des Wissenschaftsbetriebs und der Wissensproduktion von der gesellschaftlichen Praxis, also dem Ort ihrer Anwendung ist grundlegend für das Verhältnis von Wissenschaft und Gesellschaft. Die Funktion einer neutralen, reinen Wissenschaft verstärkt diesen Prozeß nur.

Wir meinen dagegen, daß der Prozeß der Vergesellschaftung der Wissenschaft vollzogen werden muß. Nur im Stadium bewußten gesellschaftlichen Handelns kann Wissenschaft dazu beitragen, Lebensbedingungen zu schaffen die die Mehrheit der Menschen selbstbestimmt.

Studentische Politik hat mit all dem viel zu tun. Sie will angesichts der Mitverantwortung von Wissenschaft an der ökologischen Krise, an der Bedrohung des Friedens, an Instrumenten der Unterdrückung nicht schweigen.

Studentische Politik, die den Zusammenhang zwischen Wissenschaftsbetrieb, Gesellschaft und Staat aufgreifen will, muß breite Kritikfähigkeit zeigen.

Und wie geht's jetzt weiter?

Neben der bislang schon schlechten Zahlungsmoral vieler ASTen, steht nun der finanzielle Konkurs der VDS ins Haus. Man wird sich angesichts der politischen Notwendigkeit eines studentischen Dachverbandes, Gedanken darüber machen müssen, wie man die Arbeit effektivieren kann.

Eine Idee wäre, die Personalkosten des Verbandes zu senken, die VDS-Massenpress einzustellen, die sowieso den Bedürfnissen der einzelnen Studentenschaften selten entsprach. Doch auch eine politische Wandlung des Verbandes muß sich vollziehen. Die Einzelnen Studentenschaften müssen über Art und Inhalt ihrer Aktionen bestimmen können, und nicht auf die Proklamation des nächsten bundesweiten Streiks warten dürfen.

Der AstA der THD wird sich vor der nächsten VDS-Mitgliederversammlung (da treffen sich alle ASTen) mit den hessischen ASTen absprechen und versuchen, möglichst viel von dem Vorgeschlagenen durchzusetzen.



Die Arbeitsgruppe "Frieden und Abrüstung" im AstA trifft sich auch in der Vorlesungsfreien Zeit.

Demnächst mal wieder am 3.3.82 um 18⁰⁰ Uhr im AstA.

Unser Thema: Soziale Verteidigung
Was ist das eigentlich?

Wenn ihr Lust und Zeit habt, schaut doch mal vorbei.